

Lieferdienst «Via Velo» buhlt um mehr Kundschaft

Ein Jahr nach Start des Lieferdienstes ziehen Politik und Detailhandel ein positives Zwischenfazit. Trotzdem gibt's Luft nach oben.

Es ist weder Stadtbummel- noch Velowetter am Montagnachmittag. Es nieselt und zieht bei Temperaturen knapp über der Zehn-Grad-Marke. Nicht die idealen Bedingungen also, um unter freiem Himmel über den Stand beim Lieferdienst «Via Velo» zu informieren. Genau das tut Stadtpräsidentin Maria Pappa gemeinsam mit Stadtrat Peter Jans, Pro-City-Präsident Ralph Bleuer und Sebastian Schefer, dem Co-Geschäftsleiter des Velokuriers «Die Fliege» beim Brunnen in der Marktgasse. Anlass ist das einjährige Bestehen des Lieferservice, auf den seit einigen Wochen auch Plakate aufmerksam machen. Eine der Werbebotschafterinnen? Die Stadtpräsidentin.

Das Prinzip von viaVelo.sg ist simpel: Ausgewählte Geschäfte in der Innenstadt bieten die

Möglichkeit, die Einkäufe nach Hause liefern zu lassen. Via App wird der Auftrag ausgelöst, via Velo wird geliefert – noch am selben Tag. Beliefert werden Adressen auf Stadtgebiet. Die Kosten: fünf Franken pro Lieferung für maximal zwei Einkaufstaschen mit insgesamt 20 Kilogramm Gewicht. Entstanden ist das Projekt aus dem Forum «Zukunft St. Galler Innenstadt», ausgelegt ist es auf drei Jahre – ein Drittel ist also um.

Dank Sponsoring für Händler neu kostenlos

Stadtpräsidentin Maria Pappa spricht an der Medienorientierung von einem erfolgreichen Start. Neu gebe es auch Jahresabos für regelmässige Nutzerinnen und Nutzer. Laufend kommen neue Geschäfte hinzu, Coop City und Aldi etwa – sogar

der Bauernmarkt macht neu mit. Und: Dank der Acrevis-Bank, die «Via Velo» neu sponsert, ist die Dienstleistung für Geschäfte neu gratis. Zahlten im ersten Jahr die Kundschaft, das

Geschäft und der städtische Energiefonds je fünf Franken pro Lieferung, übernimmt Acrevis jetzt den Betrag der Händler. «Die Innenstadt hat es mit Corona und Onlinehandel nicht



Seit einem Jahr kann man sich nach einem Einkauf in der Innenstadt die Ware vom Velokurier nach Hause liefern lassen. Bild: PD

leicht. Der Lieferservice gibt hier Gegensteuer. Mit dem Sponsoring können wir den lokalen Handel gezielt unterstützen», begründete Michael Steiner, Vorsitzender der Acrevis-Geschäftsleitung, das Engagement. Pro-City-Präsident Ralph Bleuer dankte und sagte: «Das ist ein Puzzlestück im grossen Mosaik einer attraktiven Innenstadt.»

Aus dem Energiefonds fließen 60 000 Franken

Auch Stadtrat Peter Jans bekundet seine Freude über den Lieferservice. Dieser passe nicht nur zu Energie- und Mobilitätskonzept der Stadt, er trage auch zur cleveren Mobilität bei. «Deshalb wollen wir mit Beiträgen aus dem Energiefonds helfen, das Projekt zum Fliegen zu bringen.» Über die dreijährige Pilotphase gesehen sind es 60 000

Franken, die aus dem Energiefonds in viaVelo.sg fließen. Acrevis beteiligt sich mit 27 000 Franken.

29 Geschäfte sind aktuell Teil des Netzwerks. Laufend kommen neue hinzu, sagte Sebastian Schefer von «Die Fliege». Er blickt auf ein erfreuliches erstes Jahr zurück, sagt aber auch: «Wir haben noch Luft nach oben.» Im ersten Jahr wurden etwa 1500 Sendungen getätigt, also durchschnittlich etwa eine Handvoll pro Tag.« Es ist eine spannende Dienstleistung», sagte Schefer. Und er ermutigt, sie kreativ zu nutzen – beispielsweise, indem man einen Blumenstrauß am Bauernmarkt kauft und seinem Liebsten gleichentags via Velokurier nach Hause schickt.

Luca Ghiselli